

WIESE LUKAS

AKTUELLES STEUERRECHT DER UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Forum für Rechnungslegung und Steuern in Bremen

Vortrag von
RA/StB/FASTR
Prof. Dr. Götz T. Wiese

Bremen, 21. November 2017

WWW.WIESELUKAS.DE

AKTUELLES STEUERRECHT DER UNTERNEHMENSNACHFOLGE

I. Vorbemerkung

II. Ertragsteuerrecht

1. Umstrukturierung von Personengesellschaften
2. Übertragung unter Nießbrauchs vorbehalt
3. Verlustübergang
4. VGA-Themen

III. Erbschaftsteuerrecht

1. Erbschaftsteuerreform v. 4.11.2016 (BGBl. I, 2464)
2. Koordinierter Ländererlass v. 22.6.2017 (BStBl. I, 902)
3. Gestaltungsüberlegungen

I. VORBEMERKUNG

1. **Steuerliches Gesamtkonzept**

Bsp. BFH v. 6.5.2015 – II R 34/13

2. **Potentiell doppelte Belastung ESt/ErbSt**

Bsp. BVerfG v. 7.4.2015 – 1 BvR 1432/10

3. **Verbindliche Auskunft**

Bsp. BFH v. 17.9.2015 – III R 49/13

4. **Steuerklausel**

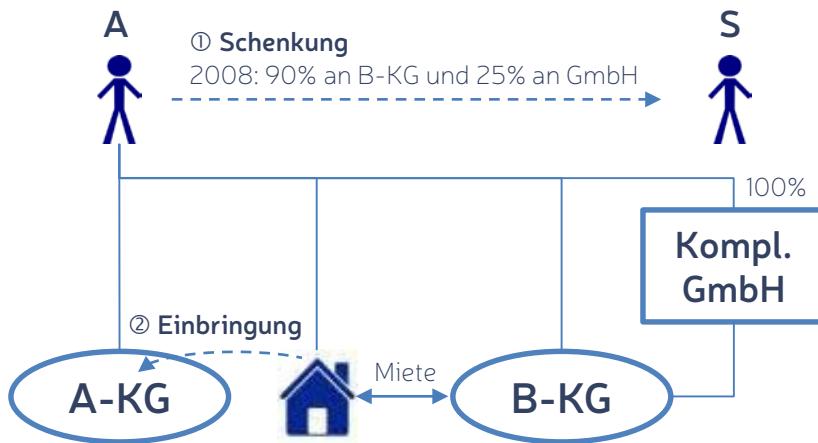
II. ERTRAGSTEUERRECHT

1. Umstrukturierung von Personengesellschaften
2. Übertragung unter Nießbrauchsvorbehalt
3. Verlustübergang
4. vGA-Themen

1. UMSTRUKTURIERUNG VON PERSONENGESELLSCHAFTEN

Buchwertfortführung gem. § 6 III EStG: BFH v. 12.5.2016 – IV R 12/15

Unentgeltliche Übertagung eines Teil-Mitunternehmeranteils und spätere Ausgliederung eines zunächst zurückbehaltenen Wirtschaftsguts

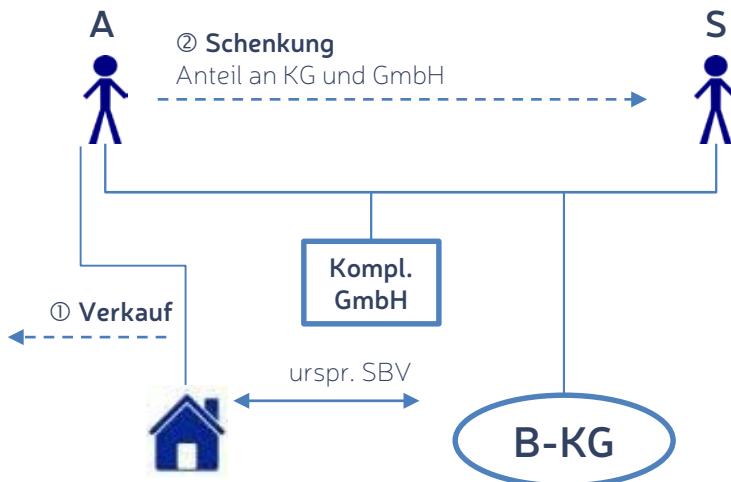


- § 6 III 1, 2 EStG i.d.F. UntStFG v. 20.12.2001 anwendbar
 - „weiterhin“ (?)
 - Entscheidend: Zuordnung zum Betriebsvermögen der Mitunternehmerschaft im Zeitpunkt der Übertragung des Teils des Mitunternehmeranteils
 - Spätere Übertragung zunächst zurückbehaltenen SBV lässt Buchwertfortführung nicht nachträglich entfallen

1. UMSTRUKTURIERUNG VON PERSONENGESELLSCHAFTEN

Buchwertfortführung gem. § 6 III EStG: BFH v. 9.12.2014 – IV R 29/14

Unentgeltliche Übertragung eines Mitunternehmeranteils nach Veräußerung von SBV

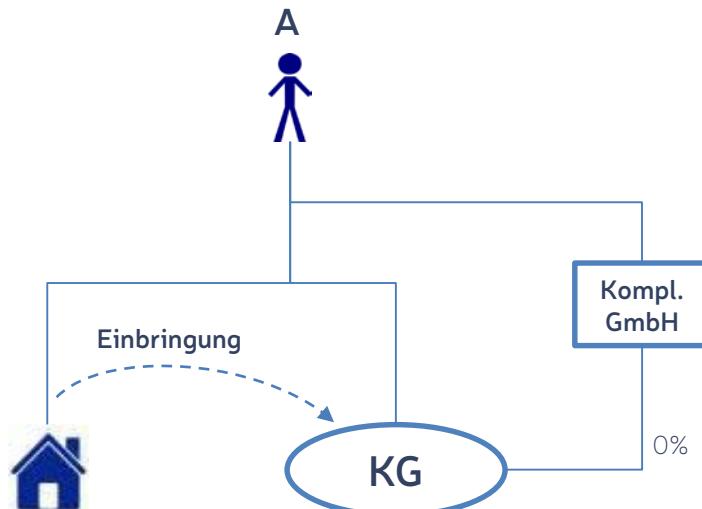


- § 6 III 1, 2 EStG anwendbar
 - Übertragung des gesamten BV (funktionsfähige betriebl. Einheit) im Zeitpunkt der Übertragung
 - Gesamtplan-Rspr. nicht anwendbar
- Bestätigung Urt. v. 2.8.2012 – IV R 41/11, Ausgliederungsmodell (entgegen BMF v. 12.9.2013, BStBl. I, 1164)

1. UMSTRUKTURIERUNG VON PERSONENGESELLSCHAFTEN

Einlagen, § 418 EStG: BFH v. 29.7.2015 – IV R 15/14

„Einbringung“ eines Grundstücks in KG, Buchung auf Kapitalkonto II

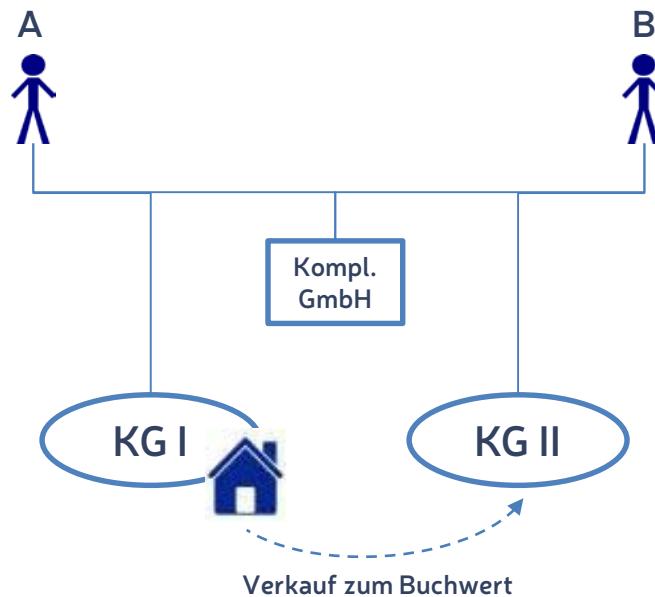


- Zur Abgrenzung einer Einlage von einer Einbringung
 - Einbringung: Gesellschaftsrecht als Gegenleistung (i.d.R. KapKto II)
 - i.Ü. Einlage
 - § 61 Nr. 5 EStG
- Nunmehr auch BMF v. 26.7.2016, BStBl. I, 684

1. UMSTRUKTURIERUNG VON PERSONENGESELLSCHAFTEN

Übertragung zwischen Schwestergesellschaften, § 6 V 3 EStG: BFH v. 10.4.2013 – I R 80/12 (BVerfG 2 BvL 8/13)

Gleichheitswidrigkeit des § 6 V EStG, der Buchwertübertragung von WG zwischen beteiligungsidentischen PersG nicht zulässt

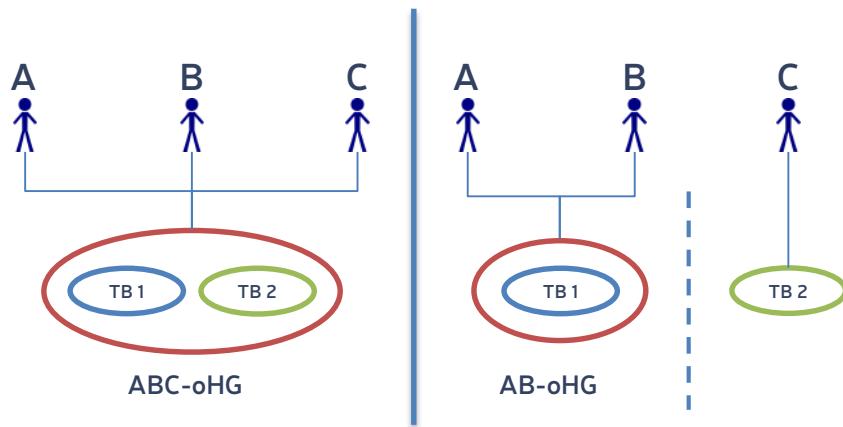


- Buchwertfortführung nicht tatbestandsmäßig
- Verstoß gegen Leistungsfähigkeitsprinzip
- s. auch BFH I R 72/08; IV B 105/09

1. UMSTRUKTURIERUNG VON PERSONENGESELLSCHAFTEN

Realteilung, § 16 III 2 EStG: BFH v. 17.9.2015, III R 49/13

Ausscheiden aus fortbestehender Mitunternehmerschaft unter Mitnahme eines Teilbetriebs

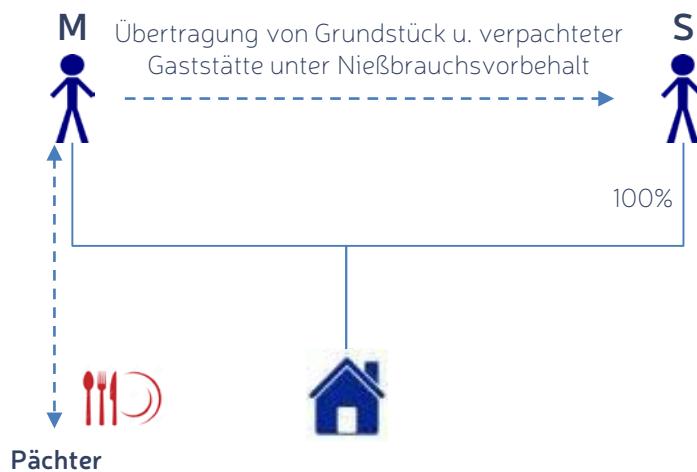


- Steuerneutrale Teilung auch bei Fortbestand der Ursprungsgesellschaft
 - Ausscheiden unter Mitnahme eines Teilbetriebs (TB 2)
- BMF v. 20.12.2016, neuer Realteilungserlass
 - Streitpunkt Einzelwirtschaftsgüter
 - jetzt: BFH v. 16.3.2017 – IV R 31/14; v. 30.3.2017, IV R 11/15 zur „echten“ Realteilung

2. ÜBERTRAGUNG UNTER NIEßBRAUCHSVORBEHALT

Buchwertabführung gem. § 6 III EStG: BFH v. 25.1.2017 – X R 59/14

Übertragung eines Einzelunternehmens unter Nießbrauchsvorbehalt bei Betriebsfortführung durch Schenker

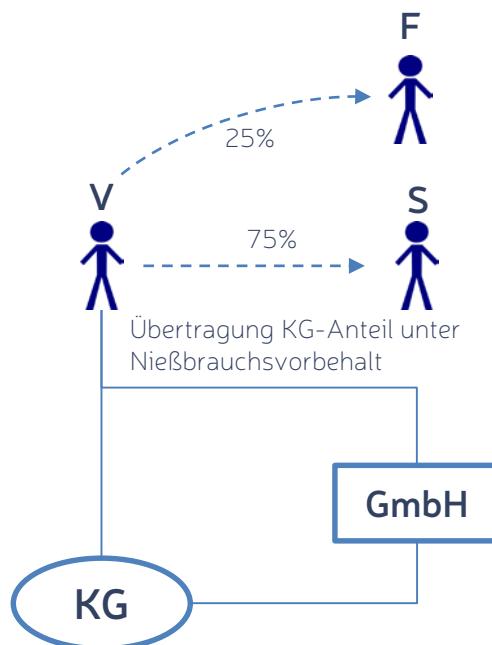


- § 6 III 1 EStG nur anwendbar, wenn Übertragender bisherige gewerbliche Tätigkeit einstellt
 - hier verpachtet M die Gaststätte weiter
 - Voraussetzung für § 6 III EStG: unentgeltliche Übertragung ganzer Betriebe, etc.
- Hinweis: Vermögensübertragungen gegen Versorgungsleistungen
- Reichweite: Personengesellschaften (?)

2. ÜBERTRAGUNG UNTER NIEßBRAUCHSVORBEHALT

Mitunternehmerstellung des Erwerbers: BFH v. 6.5.2015 – II R 34/13

Übertragung eines Kommanditanteils unter Nießbrauchsvorbehalt

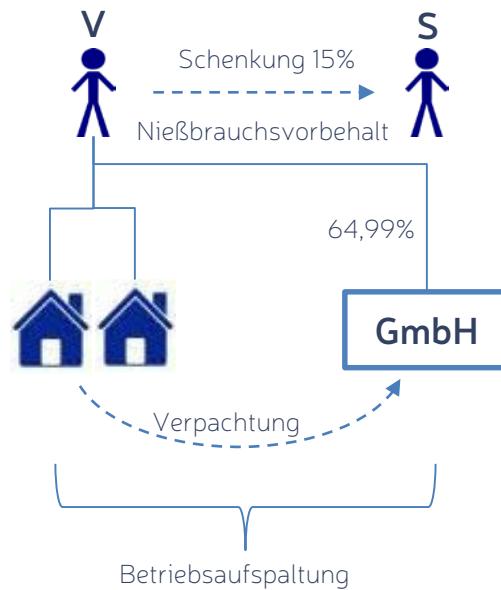


- Mitunternehmerinitiative:
 - geht nicht auf Anteilseigner über, wenn Nießbraucher Stimmrechte ausübt
- Rechtsfolge: Kein begünstigungsfähiges Vermögen, § 13b I Nr. 2 ErBStG

2. ÜBERTRAGUNG UNTER NIEßBRAUCHSVORBEHALT

Auswirkung auf Betriebsaufspaltung: BFH v. 25.1.2017 – X R 45/14

Übertragung von GmbH-Anteil unter Nießbrauchsvorbehalt bei bestehender Betriebsaufspaltung



- Personelle Verflechtung bei fortbestehender Möglichkeit der Durchsetzung in Betriebsunternehmen

3. VERLUSTÜBERGANG

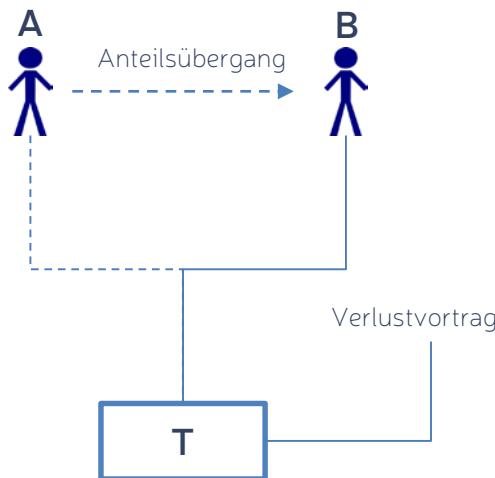
Allgemeine Grundsätze

- BFH v. 17.12.2017 – GrS 2/04
 - Verluste des Erblassers gehen im Erbgang nicht auf Erben über
 - H 10d EStG 2010
- § 10d EStG auf Gesellschafterebene
- § 10a GewStG auf Gesellschaftsebene (Gewerbeverlust)
 - § 2 V GewStG
 - BFH v. 17.1.2006 – VIII R 96/04; mitunternehmerbezogene Ermittlung des Gewerbeverlusts bei Gesellschafterwechsel (Unternehmeridentität)

3. VERLUSTÜBERGANG

§§ 8c, 8d KStG, Verlustabzug bei Körperschaften

Verlustuntergang bei schädlichem Beteiligungserwerb



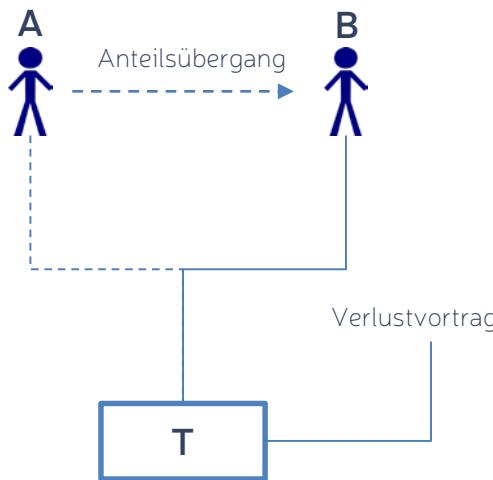
- Grundkonzept § 8c KStG
 - Wegfall von Verlustvorträgen bei Anteilsübergang
 - Ausnahmen
- Verfassungswidrigkeit
 - Anteiliger Verlustübergang bei Erwerb >25% - 50% (§ 8c Satz 1 KStG a.F. = § 8c Abs. 1 Satz 1 KStG n.F.)
 - BVerfG v. 29.3.2017 – 2 BvL 6/11, Verstoß gegen Besteuerungsgleichheit (Art. 3 GG) und Prinzip der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit
 - Vollständiger Verlustuntergang bei Erwerb >50% (§ 8c Abs. 1 Satz 2 KStG)?

FG Hamburg v. 29.8.2017 – 2 K 245/17

3. VERLUSTÜBERGANG

§§ 8c, 8d KStG, Verlustabzug bei Körperschaften

Verlustuntergang bei schädlichem Beteiligungserwerb

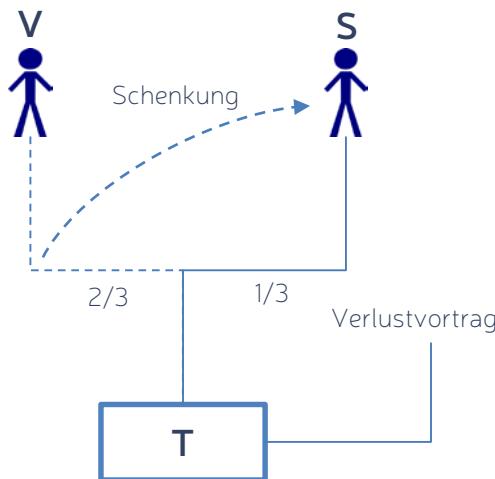


- „Fortführungsgebundener Verlustvortrag“
 - § 8d KStG v. 20.12.2016
 - Kein Verlustwegfall, wenn
 - Fortführung des Geschäftsbetriebs und
 - keine späteren wesentlichen Änderungen (schädliches Ereignis, missbräuchliche Gestaltung)
 - Antrag
 - Verhältnis zu § 8c KStG, insbes. Stille-Reserven-Klausel
 - Rückwirkung ab 1.1.2016

3. VERLUSTÜBERGANG

§§ 8c, 8d KStG, Verlustabzug bei Körperschaften

Verlustuntergang bei Anteilsschenkung: FG Münster v. 4.11.2015 – 9 K 3478/13 (rechtskräftig)



- BMF v. 4.7.2008, Rz. 4: Keine Anwendung von § 8c KStG bei
 - Erbfall
 - unentgeltl. Erbauseinandersetzung
 - unentgeltl. vorwieg. Erbfolge
- a.A. FG Münster
 - Wortlaut (keine Ausnahme)
 - Vergleich mit Personenunternehmen

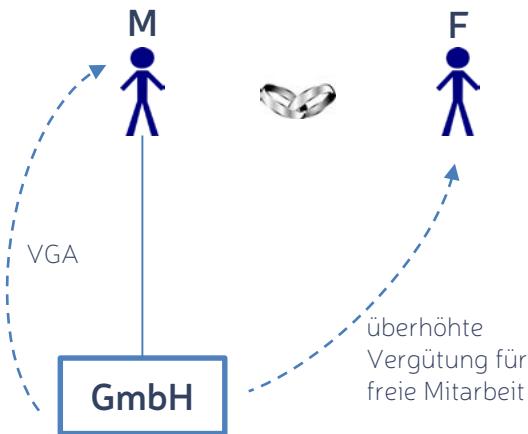
4. VGA-THEMEN

Verdeckte Gewinnausschüttung, § 8 III 2 KStG

- Heranführung der Nachfolger/innen
- Parallel Tätigkeit von Altgesellschafter/in und Nachfolger/innen
- Behandlung ausgeschiedener Altgesellschafter/in

4. VGA-THEMEN

Verdeckte Gewinnausschüttung vs. Schenkung: BFH v. 7.11.2008 – II R 28/06; v. 30.1.2013 – II R 6/12; v. 2.9.2015 – II B 146/14



- OFD NRW v. 19.1.2016
 - Gesellschafter ist Zuwendungsempfänger: Keine freigiebige Zuwendung i.S.d. § 71 ErbStG
 - Nahestehende Person ist Zuwendungsempfänger: höchstrichterlich nicht geklärt (?)
 - Revision II R 54/15

III. ERBSCHAFTSTEUERRECHT

1. Erbschaftsteuerreform v. 4.11.2016 (BGBl. I, 2464)
2. Koordinierter Ländererlass v. 22.6.2017 (BStBl. I, 902)
3. Einzelne Regelungen und Gestaltungsüberlegungen

1. ERBSCHAFTSTEUERREFORM V. 4.11.2016 (BGBl. I, 2464)

Das Erbschaftsteuerrecht ist seit Jahrzehnten verfassungswidrig

- A short history of time ...
- Vorgaben des BVerfG 2014
 - Gleichheitsgebot, Gerechtigkeitslücke
 - Beschränkung der Privilegierung unternehmerischer Großvermögen
 - Breitere Anwendung des Lohnsummentests
 - Einschränkung der Verschonung von Verwaltungsvermögen
 - Verhinderung von missbräuchlichen Gestaltungen

→ **Gesetzgebungsverfahren 2016**

1. ERBSCHAFTSTEUERREFORM V. 4.11.2016 (BGBl. I, 2464)

Reaktion des Gesetzgebers auf Vorgaben des BVerfG

- Keine grundlegende Reform
- Begünstigung nur von Produktivvermögen
- Bewertung: Anpassung des Kapitalisierungsfaktors
- Vorababschlag für bestimmte Familienunternehmen
- Änderungen bei der Lohnsummenregel
- Einschränkungen der Verschonungsregeln für Großterwerbe
- Zeitliche Anwendung
 - Grundsätzlich: Erwerbe, für die die Steuer nach dem 30. Juni 2016 entsteht
 - Neuer Kapitalisierungsfaktor bereits für Bewertungsstichtage nach dem 31. Dezember 2015

2. KOORDINIERTER LÄNDERERLASS V. 22.6.2017 (BSTBL. I, 902)

Umfangreiche Verwaltungsanweisung zu den §§ 13a-c, 28, 28a ErbStG

- „Koordiniert“, nicht „gleichlautend“, da ohne Zustimmung Bayerns
- Abweichende (unternehmensfreundlichere) Auffassung Bayerns
 - Definition jungen Verwaltungsvermögens im Konzern
 - Ermittlung des verfügbaren Vermögens i.S.d. § 28a ErbStG
- Weiteres Vorgehen nach Landtagswahlen und Bundestagswahl

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Einzelne Themen:

- Bewertung, insb. Bewertungsabschlag für Familienunternehmen, § 13a IX ErbStG
- Ausweitung des Lohnsummentests, § 13a III ErbStG
- Begünstigtes Vermögen, § 13b ErbStG; Verbundvermögensaufstellung (§ 13b IX ErbStG)
- Verschonungsabschlag bei Großerwerben, § 13c ErbStG
- Verschonungsbedarfsprüfung, § 28a ErbStG
- Stundung, § 28 ErbStG

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

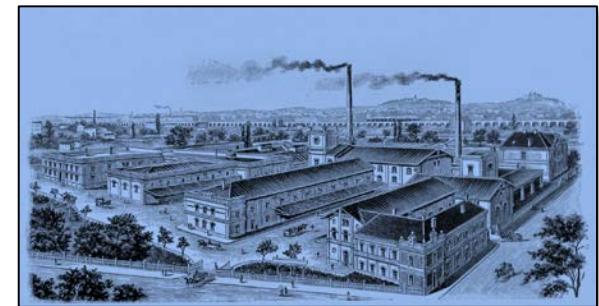
Bewertung

- Gesteigerte Bedeutung, insb. bei Großunternehmen
- Vereinfachtes Ertragswertverfahren
 - Erzielbarer Jahresertrag x Kapitalisierungsfaktor (Kehrwert des Kapitalisierungszinssatzes)
 - Problem: Hohe Unternehmenswerte in Niedrigzinsphasen
Kapitalisierungsfaktor 2015: 18,21; 2016: 17,86
 - Neues Recht: Festsetzung des Kapitalisierungsfaktors auf 13,75, § 203 BewG
 - Ermächtigung des BMF, Kapitalisierungsfaktor an Entwicklung der Zinsstrukturdaten anzupassen
- Ggf. alternativ Bewertung nach anderen Methoden, insbesondere IDW S1

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Bewertungsabschlag für Familienunternehmen gem. § 13a IX ErbStG (1/2)

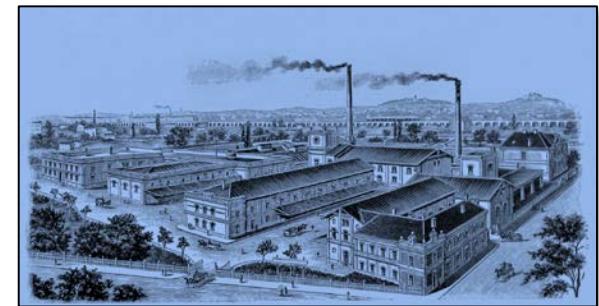
- Voraussetzungen
 - Entnahme- bzw. Ausschüttungsbeschränkung (37,5% des um Steuern gekürzten Gewinnanteils)
 - Verfügungsbeschränkungen (Mitgesellschafter gem. § 13a IX ErbStG, Angehörige, Familienstiftung)
 - Abfindung unter gemeinem Wert
 - Anzeige bei Änderung des Gesellschaftsvertrags
- Umfang des Abschlags
 - Höhe der prozentualen Abfindungs-Minderung ggü. gemeinem Wert, höchstens 30%



3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Bewertungsabschlag für Familienunternehmen gem. § 13a IX ErbStG (2/2)

- Handlungsempfehlung
 - Abwägung: steuerliche Vorteile vs. Beschränkung unternehmerischer Freiheit
 - Ggf. Anpassung des Gesellschaftsvertrags
 - Praktische Durchführung („Monitoring“)
 - Empfehlenswert: Hinweis auf Vorababschlag im Gesellschaftsvertrag



3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Lohnsummentest gem. § 13a III ErbStG (1/2)

- Hintergrund für Anpassungen
Bisherige Grenze von 20 Beschäftigten vom BVerfG für zu hoch befunden
- Ausnahme vom Lohnsummentest
 - Ausgangslohnsumme beträgt 0 €
 - nicht mehr als 5 Beschäftigte
- Vorgaben
 - Regelverschonung: 400% der Ausgangslohnsumme innerhalb von fünf Jahren
 - Vollverschonung: 700% der Ausgangslohnsumme innerhalb von sieben Jahren
 - Gestaffelte Mindestlohnsummen bei bis zu 15 Beschäftigten
- Nachgeordnete Gesellschaften
Weiterhin anteilige Berücksichtigung von Beschäftigten

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Lohnsummentest gem. § 13a III ErbStG (2/2)

- Handlungsempfehlung:
 - Leiharbeitnehmer von Lohnsummentest nicht umfasst (Abschn. 13 a.4 II Satz 8 d. Koord. Ländererl.)
→ Übertragung auf betriebliche Einheit, die nicht Gegenstand der Übertragung ist
 - Abbau von Teilzeitbeschäftigung, da nach Köpfen gezählt (Abschn. 13 a.4 II 2 Satz 5 d. Koord. Ländererl.)
 - Anstellung des Gesellschafter-Geschäftsführers nur bei einer übertragenen Gesellschaft

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Begünstigungsfähiges Produktivvermögen, § 13b I ErbStG

- Keine Änderung durch neues Recht
 - Begünstigungsfähig sind nach wie vor:
 - Inländisches und EU-/EWR-Betriebsvermögen
 - Inländische und EU-/EWR-Mitunternehmeranteile
 - Kapitalgesellschaftsanteile (Sitz oder Geschäftsleitung im Inland oder EU/EWR) bei Mindestbeteiligung (ggfs. Poolvereinbarung)
- Einzelfälle:
 - Keine Sonderregelung für Holdinggesellschaften
 - Unternehmensbeteiligungen in Drittstaaten, wenn über inländisches oder EU/EWR-Betriebsvermögen gehalten



3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Abgrenzung zum nicht begünstigungsfähigen Verwaltungsvermögen (1/2)

- Verschonungsregeln gelten nur für begünstigtes Vermögen
 - Verwaltungsvermögen grundsätzlich von Verschonung ausgenommen, Aufgabe des „Alles oder Nichts-Prinzips“
 - Konzernbetrachtung (s.u.)
 - Bisheriger Verwaltungsvermögenskatalog bleibt i.W. erhalten, punktuelle Modifikationen
- Unschädliches Verwaltungsvermögen,
§ 13b VII ErbStG

Nettowert des Verwaltungsvermögens wird wie begünstigtes Vermögen behandelt, soweit es 10% des gemeinen Werts des Betriebsvermögens nicht übersteigt
- Vollverschonung

Verwaltungsvermögensquote höchstens 20%,
§ 13a X S. 2 ErbStG



3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Abgrenzung zum nicht begünstigungsfähigen Verwaltungsvermögen (2/2)

Ermittlung des begünstigten Vermögens

Begünstigungsfähiges Vermögen

./. Verwaltungsvermögen (insbes. auch Zahlungsmittel)

Ausnahme 1: Vermögen zur Deckung von
Altersversorgungsverpflichtungen

Ausnahme 2: Finanzmittel in Höhe der Schulden und in Höhe von 15% des
gemeinen Wertes des Betriebsvermögens

Kürzung um verbleibende Schulden (anteilig)

Kürzung um unschädliches Verwaltungsvermögen (10% des um das
Verwaltungsvermögen bereinigten Wertes des Betriebsvermögens)

Investitionsklausel (Erbfall)

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Verbundvermögensaufstellung (§ 13b IX ErbStG)

- Keine Veräußerung von Gegenständen des Verwaltungsvermögens im Konzern
 - Vermeidung von jungen Finanzmitteln und jungem Verwaltungsvermögen
 - entsteht schon durch konzerninterne Umschichtung (H 13 b.29 d. Koord. Ländererl.)

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Begünstigtes Produktivvermögen

- Handlungsempfehlungen:
 - Schaffung der Erlassvoraussetzungen:
 - Stärkung des begünstigten Vermögens
 - Vermeidung von Verwaltungsvermögen
 - Vermeidung von jungem Verwaltungsvermögen und jungen Finanzmitteln
 - Personengesellschaften: Überführung von Verwaltungsvermögen ins SBV
 - Kapitalgesellschaften: Abschluss von Poolvereinbarungen, um Mindestbeteiligungsquote zu erreichen

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Verschonungsabschlag und Abschmelzungsmodell gem.

§ 13c ErbStG (1/4)

- Allgemeine Hinweise zum Verschonungssystem
 - Regelverschonung, § 13a I ErbStG
 - Vollverschonung, § 13a X ErbStG
 - Behaltensregeln etc.
- Die 26 Mio. €-Grenze
 - Erwerberbezogene Prüfung
 - Uneingeschränkte Anwendung des Verschonungssystems

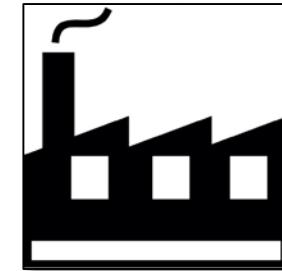


3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Verschonungsabschlag und Abschmelzungsmodell gem.

§ 13c ErbStG (2/4)

- Abschmelzungsmodell
 - Schrittweise Reduzierung des Verschonungsabschlags für Erwerbe über 26 Mio. € (je 1 Prozentpunkt für jede vollen 750.000 €)
 - Abschlag entfällt vollständig bei Erwerb von 89,75 Mio. € (Regelverschonung) bzw. 90 Mio. € (Vollverschonung)

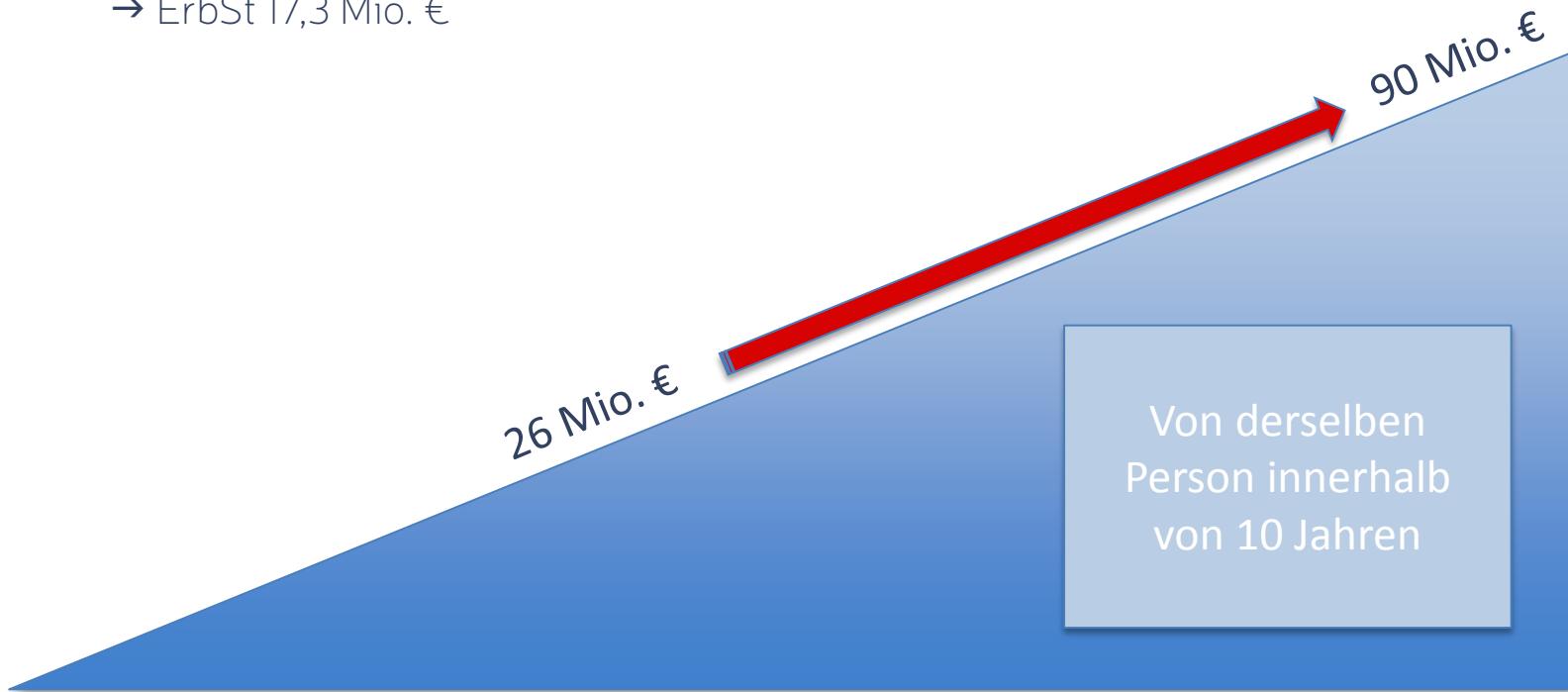
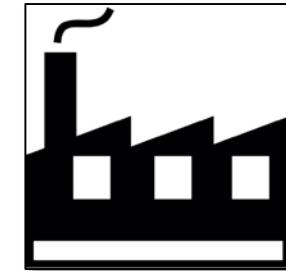


3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Verschonungsabschlag und Abschmelzungsmodell gem.

§ 13c ErbStG (3/4)

- Abschmelzungsmodell
 - Beispiel: Begünstigter Unternehmenswert 80 Mio. €, Verschonungsabschlag bei „Vollverschonung“ nur noch 28%, d.h. steuerpflichtiger Erwerb i.H.v. 57,6 Mio. €,
→ ErbSt 17,3 Mio. €



3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Verschonungsabschlag und Abschmelzungsmodell gem.

§ 13c ErbStG (4/4)

- Handlungsempfehlungen:
 - Mehrmalige Ausnutzung der Freigrenze in zeitlicher und personeller Hinsicht
 - Übertragung auf mehrere Kinder, Ehepartner
 - Generationensprung
 - Zusammenrechnung mehrerer Erwerbe auch vor dem 1.7.2016:
 - Beachtung der 10-Jahres-Frist

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Fokus Großerwerbe: Verschonungsbedarfsprüfung gem. § 28a ErbStG (1/4)

- Steuererlass:
 - Erwerb begünstigten Vermögens i.H.v. mehr als 26 Mio. €
 - Antrag des Erwerbers
 - Nachweis des Erwerbers, dass er persönlich nicht in der Lage ist, die Steuer aus seinem „verfügaren Vermögen“ zu begleichen
 - Lohnsummentest, Behaltensfrist
- Verfügbares Vermögen: *50% des*
 - zugleich miterworbenen Privat- und Verwaltungsvermögens
 - eigenen Privat- und Verwaltungsvermögens des Erwerbers sowie
 - Privat- und Verwaltungsvermögens, das der Erwerber innerhalb von 10 Jahren nach dem Erwerb durch Schenkung bzw. von Todes wegen hinzuerwirbtjeweils ohne Berücksichtigung von damit verbundener ErbSt/latenter ESt
- Umfang des Erlasses

Erlass der auf das begünstigte Vermögen entfallenden Steuer, soweit diese das „verfügbare Vermögen“ übersteigt

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Fokus Großerwerbe: Verschonungsbedarfsprüfung gem. § 28a ErbStG (2/4)

- Beispiel:
 - Erwerb unternehmerischen Vermögens im Wert von 100 Mio. €
→ Erbschaftsteuer i.H.v. rund 30 Mio. € (StKl. I)
 - Antrag auf Verschonung
 - Sonstiges Vermögen 100.000€
→ Erbschaftsteuer i.H.v. rund 50.000€
 - Sonstiges Vermögen 100 Mio. €
→ Erbschaftsteuer i.H.v. 30 Mio. €

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Fokus Großerwerbe: Verschonungsbedarfsprüfung gem. § 28a ErbStG (3/4)

	Alte Rechtslage	Aktuelle Rechtslage (ErbStRef 2016)		
	Regelverschonung (a.F.)	Abschmelzungsmodell (Wahlrecht)	Verschonungsbedarfs- prüfung (Wahlrecht)	
Vermögensanfall	85,0 Mio. €	85,0 Mio. €		85,0 Mio. €
Davon begünstigtes Vermögen	80,0 Mio. €	80,0 Mio. €		80,0 Mio. €
Verschonung	-68,0 Mio. €	-10,4 Mio. €		n/a
Personlicher Freibetrag	0,4 Mio. €	0,4 Mio. €		0,4 Mio. €
Bereicherung	16,6 Mio. €	74,2 Mio. €		84,6 Mio. €
Tarifliche Steuer (StKl. I)	4,5 Mio. €	22,3 Mio. €		25,4 Mio. €
Verfügbares Vermögen i.S.d. Verschonungsbedarfsprüfung (d.h. 50% des Priv./VerwVerm.)	n/a	n/a	Bsp. 1: 2,5 Mio. €	Bsp. 2: 25,0 Mio. €
Erlass	n/a	n/a	22,9 Mio. €	0,4 Mio. €
Steuerbelastung (in €)	4,5 Mio. €	22,3 Mio. €	2,5 Mio. €	25,0 Mio. €
Steuerbelastung bezogen auf Vermögensanfall (in %)	5,3 %	26,19%	2,94%	29,41%

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Fokus Großerwerbe: Verschonungsbedarfsprüfung gem. § 28a ErbStG (4/4)

- Handlungsempfehlungen:
 - Übertragung des begünstigten Vermögens auf Erwerber mit wenig oder keinem verfügbaren Vermögen
 - Übertragung des verfügbaren Privatvermögens auf anderen Erwerber
 - Erwerb des Unternehmens durch Vermächtnis und Übertragung des verfügbaren Vermögens auf andere Erwerber als Erben
 - Übertragung auf eine Familien- oder gemeinnützige Stiftung
 - Vermeidung von „scheibchenweisem“ Erwerb
 - Vorsicht beim Erwerb von weiterem verfügbaren Vermögen innerhalb von 10 Jahren!

3. EINZELNE REGELUNGEN UND GESTALTUNGSÜBERLEGUNGEN

Stundung, § 28 ErbStG

- Voraussetzungen
 - Erwerb von Todes wegen
 - Erwerb begünstigten Vermögens
- Siebenjährige Stundung
 - Erster Jahresbetrag ein Jahr nach Steuerfestsetzung fällig und bis dahin zinslos
 - Verzinsung weiterer Jahresbeträge mit 6% p.a. (aber Refinanzierung ggfs. attraktiver)
 - Stundung endet, wenn Erwerber den Betrieb überträgt oder aufgibt, den Lohnsummementest nicht besteht oder gegen Behaltensregeln verstößt

WIESE LUKAS



STEUERN UND
UNTERNEHMENSRECHT

WWW.WIESELUKAS.DE

WIESE LUKAS

PARTNERSCHAFT VON RECHTSANWÄLTEN
UND STEUERBERATERN MBB

GERHOFSTRASSE 2
20354 HAMBURG
T +49 (0)40 537 9919-00 / F -01
KANZLEI@WIESELUKAS.DE